

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Kodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-80 — Postfach-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikansta 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Bogumin von Polen besetzt

Heute erfolgt die Besetzung der Rayone von Karwin und Delowo
Dekret des Staatspräsidenten über die Vereinigung des Olza-Gebiets mit Polen

Bei der Besetzung des Olza-Gebietes durch polnische Truppen erfolgte im Besetzungsplan die Aenderung, daß am Sonntag (9. Oktober) vormittag polnische Truppen den Rayon Bogumin besetzten. An der Ober wurde im Rayon Bogumin die neue Grenze von polnischem Grenzschutz besetzt.

Am heutigen Montag erfolgt die Besetzung des fünften Abschnittes im Rayon der Städte Karwin und Delowo mit nachstehenden Ortschaften: im Süden — Łazy, Sucha, Szymbark, Blendowice; im Norden — Dębrowa, Diezomorawice, Lutynia. In Karwin wird der Befehlshaber der selbständigen Operationsgruppe „Schlesien“, General Bortnowski, die Defilade entgegennehmen.

Am gestrigen Sonntag nachmittag beriet unter Vorsitz des Premierministers General Slawoj-Skladowski der Ministerrat über die mit dem Anschluß des Olza-Gebiets an Polen entstandenen Rechtsprobleme. In erster Linie wurde der Entwurf eines Dekrets des Staatspräsidenten über die Vereinigung des Olza-Gebiets mit Polen behandelt und dann der Entwurf eines Dekrets des Staatspräsidenten über die Inkraftsetzung einer Reihe von Gesetzen im Olza-Gebiet, besonders bezüglich der juristischen Verwaltung des angeschlossenen Gebiets.

Die beiden vom Ministerrat beschlossenen Dekrete des Staatspräsidenten wurden heute veröffentlicht und sie traten sofort in Kraft.

Das Dekret über die Vereinigung des Olza-Gebiets mit Polen besagt, daß die wiedergewonnenen Gebiete des

Teschener Schlesiens ein unzertrennbarer Teil der Republik Polen sind. Die wiedergewonnenen Gebiete erhalten die gleiche Verfassungsform mit Polen und die gemeinsame Verwaltungsorganisation. Das Olza-Gebiet wird der Schlesischen Wojewodschaft angegliedert. Im Schlesischen Sejm wird das Olza-Gebiet bis zur Durchführung von Wahlen durch vier Abgeordnete vertreten sein, die der Staatspräsident ernannt.

Minister Bed im Olza-Gebiet

Außenminister Bed trat am gestrigen Sonntag kurz vor 10 Uhr morgens in Begleitung des Abteilungsleiters Dr. Wl. Jaleski und seiner persönlichen Sekretäre in Teschen ein. Zu seinem Empfang waren General Bortnowski, General Malinowski, Wojewode Grazynski, der zivile Kommissar Bizewojewode Malhomme und andere Herren der Verwaltung erschienen. Der Minister wurde vom Bürgermeister der jetzt vereinigten Stadt, Kalzar, und dann von Dr. Wolf, dem neuernannten Starosten des Freistädter Kreises, im Namen der Bevölkerung des Olza-Gebiets begrüßt. Der Minister begab sich hierauf zum Stab der Heeresgruppe „Schlesien“, wo er mit General Bortnowski eine halbstündige Konferenz hatte, und erschien dann auf dem mit seinem Namen benannten Platz, wo ihm von der Bevölkerung eine Kundgebung bereitet wurde.

Von Teschen aus begab sich Außenminister Bed nach Trzyniec und Jablonkow, von wo er wieder nach Teschen zurückkehrte. Gegen 2 Uhr nachmittags fuhr Minister Bed in Begleitung des schlesischen Wojewoden nach Kattowitz ab.

Der italienische Rassenfimmel

Der Faschistenrat befaßte sich auf der gegenwärtigen Tagung mit dem Rassen- und Judenproblem. Er betonte die Gründe, die den Faschismus zu einer jüdenfeindlichen Haltung veranlaßten, darunter die im allgemeinen antifaschistische Einstellung des Judentums in der Welt. Ausländischen Juden ist die Einreise nach Italien verboten und die Ausweisung unerwünschter Juden beschlossen worden. Als Juden gelten die Kinder zweier jüdischer Eltern, diejenigen aus der Ehe eines Juden mit einem ausländischen Ehepartner und der Sohn aus gemischter Ehe mit jüdischem Glaubensbekenntnis. Ausnahmen werden gemacht für die Kinder italienischer Juden, die im Weltkrieg fielen oder als Freiwillige nach Spanien gingen und von 1919 bis 1922 der faschistischen Partei beitraten. Andere Juden können in die faschistische Partei nicht aufgenommen werden, auch nicht Inhaber von Industrieunternehmen oder Besitzer von mehr als 50 Hektaren Land sein. Die Juden werden aus den öffentlichen Ämtern entfernt. Die Ausübung der jüdischen Religion wird aber geschützt. Der Rat nahm für die Juden die Auswanderung nach Abessinien in Aussicht, jedoch unter Vorbehalt einer gewissen Kontrolle.

Es sind folgende Beschlüsse gefaßt worden:

1. Italienischen Männern und Frauen ist es untersagt, eine Ehe mit Personen hamitischer, semitischer oder sonst nicht arischer Rasse einzugehen.
2. Staatsbeamten, Zivil- und Militärpersonen wird das Eingehen einer Ehe mit einem Ausländer gleich welcher Rasse verboten.
3. Italiener, Männer und Frauen, welche einen Ausländer, auch wenn dieser arischer Rasse ist, heiraten wollen, bedürfen dazu einer vorherigen Bewilligung des Innenministeriums.

Hilfe für die Flüchtlinge!

Eine Spende der britischen Arbeiterpartei.

Der Nationalrat der britischen Labour Party hat der tschechoslowakischen Regierung einen Betrag von zweitausend Pfund Sterling — etwa 280 000 Tschechenkronen — als erste Hilfe für die tschechoslowakischen Flüchtlinge aus dem Grenzgebiet überwiesen.

Überall in England ist eine starke Bereitschaft vorhanden, der Tschechoslowakischen Republik finanziell zu helfen. Einige Zeitungen rufen zur Spendenaktion für die Flüchtlinge auf und haben schon namhafte einige Millionen Tschechenkronen betragende Sammlungen aufgebracht.

Vor der Freilassung Rothschilds

Für 600 000 Pfund Entschädigung.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Wien, daß die Freilassung des Barons Louis von Rothschild jetzt unmittelbar bevorzustehen scheint. Er werde 300 000 Pfund für die durch den Zusammenbruch der Credit-Anstalt im Jahre 1931 entstandenen Schäden und weitere 300 000 Pfund für die Freigabe seiner in Oesterreich beschlagnahmten Vermögen bezahlen müssen.

Aus der Haft entlassen.

Wien, 8. Oktober. Der bisher in Haft gewesene ehemalige österreichische Gesandte in Paris, Vollgruber, ist aus der Haft entlassen worden.

Der frühere Bundeskanzler und ehemalige Präsident der Bundesbahnen, Baugoin, wurde infolge seines schlechten körperlichen und geistigen Befindens aus dem Gefängnis in ein Spital gebracht.

Der Wiener Schauspieler Hans Moser wurde aus dem Konzentrationslager Dachau entlassen.

Nazi-Kommissar im tschechischen Kulturverein.

Der Wiener Komenskýverein, die größte kulturelle Organisation der Tschechen in Wien, ist der Leitung eines nationalsozialistischen Kommissars unterstellt worden.

Beginn der Verhandlungen mit Ungarn

Symbolische Besetzung einer Stadt und eines Bahnhofes auf tschechoslowakischem Gebiet

Komorn, 10. Oktober. Die Verhandlungen zwischen tschechoslowakischen und ungarischen Vertretern über die Frage der Gebiete mit ungarischer Bevölkerung begannen, wie vereinbart, am Sonntag 7 Uhr abends in der Grenzstadt Komorn.

Die ungarische Delegation besteht aus 21 Mitgliedern mit Außenminister Kanya und Bildungsminister Teleky an der Spitze. In der tschechoslowakischen Delegation ist auch der Vorsitzende der slowakischen Landesregierung Tiso vertreten. Als Beobachter nehmen an den Verhandlungen die Führer der Ungarn in der Tschechoslowakei Esterhazy und Jaros sowie der ungarische Gesandte in Prag und der tschechoslowakische Gesandte in Budapest teil.

Die Vertreter der tschechoslowakischen Regierung erklärten sich zu einer symbolischen Uebergabe einer Grenzorttschaft und eines Grenzbahnhofs als Ausdruck des Glaubens an einen zufriedenstellenden Ausgang der Verhandlungen bereit. Binnen 24 Stunden ab Sonntag Mitternacht wird die Eisenbahnstation Sataralsaußhely zur ungarischen Besetzung freigegeben und binnen 36 Stunden die Grenzstadt Splofsay.

Hierauf wurden die grundsätzlichen Fragen besprochen. Die ungarische Delegation formulierte ihre Forderungen. Da die tschechoslowakische Delegation Zeit zur Überprüfung der Forderungen benötigte, wurden die Verhandlungen auf Montag morgen vertagt.

Heute Abschluß der deutschen Besetzung

Berlin, 10. Oktober. Die deutschen Truppen hatten Sonntag vormittag die an Deutschland abzutretenden Gebiete der Tschechoslowakei an der ehemals öster-

reichischen Grenze (jetzt Gau Oberdonau) völlig besetzt; es wurde das Gebiet Znain in Südmähren besetzt.

Die deutschen Truppen werden am heutigen Montag in die letzten Abschnitte der zu besetzenden jüden-deutschen Gebiete einmarschieren und so die Besetzung zum Abschluß bringen.

Dr. Parlany — Gouverneur der Karpatho-Ukraine

Prag, 10. Oktober. Die Prager Regierung, auf die nach dem Rücktritt Dr. Beneš' auch die Obliegenheiten des Präsidenten der Republik übergegangen sind, hat den Gouverneur der Karpatho-Ukraine auf seinem Wunsch von seinem Amte abberufen und zugleich den bevollmächtigten Minister für die Karpatho-Ukraine Dr. Zwan Parlany zum Gouverneur der Karpatho-Ukraine ernannt.

Die kommunistische Partei in der Slowakei verboten

Preßburg, 10. Oktober. Die slowakischen Minister haben beschlossen, die Tätigkeit der kommunistischen Partei in der Slowakei zu verbieten. Gleichzeitig ist dem kommunistischen Zeitungen in der Slowakei das Postdebit entzogen worden.

Von Dachau nach Buchwald

Meldungen aus Weimar zufolge sind die meisten der im Konzentrationslager Dachau Internierten in das Konzentrationslager Buchwald überführt worden. Allein in der letzten Woche trafen in Buchwald täglich zwei bis drei Transporte ein. Die Zahl der Buchwalder Häftlinge hat sich dadurch von 10 000 auf über 20 000 erhöht.

Das Palästina-Problem

Englische Verstärkungen des Ordnungsdienstes

London, 10. Oktober. Auf Grund der Besprechungen, die zwischen dem Kolonialminister Malcolm MacDonald und dem Hohen Kommissar von Palästina stattfanden, hat das Kolonialministerium die Entsendung weiterer 5000 Mann Verstärkungen nach Palästina beschlossen. Die Besprechungen werden wahrscheinlich am Dienstag abgeschlossen sein und bis dahin wird auch die politische Seite der Frage studiert.

Der Beschluß des britischen Kolonialministeriums, 5000 Mann Verstärkungen nach Palästina zu schicken, beschäftigt in starkem Maße die Londoner Morgenpresse vom Montag.

Die „Times“ stellt fest, daß in diesem Beschluß die bestimmte Absicht der Regierung zu erblicken sei, die Ordnung in Palästina so nachdrücklich wie nur möglich und sobald wie möglich wieder herzustellen.

Len, bevor endgültige Beschlüsse in der Palästina-Frage gefaßt werden würden.

„Daily Telegraph“ stellt fest, daß der Palästina-Kommissar mit der vollen Ermächtigung der Regierung nach Palästina zurückkehren werde, entschiedene Maßnahmen zur Wiederherstellung des Friedens und des Vertrauens in allen Teilen Palästinas durchzuführen. In immer stärkerem Maße glaube man, daß die Teilungspolitik zugunsten des Planes für ein geeintes Palästina aufgegeben werde. Der militärische Korrespondent des Blattes bezeichnet die Zustände in Palästina als Bürgerkrieg. Es sehe so aus, als ob England gezwungen sein werde, Palästina systematisch auf dem militärischen Wege wieder zu übernehmen. Eine enge Zusammenarbeit mit Frankreich wäre zu wünschen. Das Blatt stellt fest, daß mit den Verstärkungen England über 18 000 Mann Militär und 6000 Mann Polizeitruppe in Palästina verfügen werde.

Ueber die bevorstehende Zurückziehung italienischer Truppen aus Spanien

London, 10. Oktober. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt u. a.: „Die Zurückziehung einer großen Anzahl von italienischen Freiwilligen werde in London als der Beginn der Lokalisierung des spanischen Bürgerkrieges begrüßt. Wie man hört, stehe ein englisch-italienisches Abkommen vor der Tür.“

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärt, daß man in London darüber befriedigt sei, daß schließlich mit der Zurückziehung der italienischen Truppen aus Spanien ein Anfang gemacht werde. Man sei aber doch der Ansicht, daß die von Rom und Burgos versprochene „symbolische Zurückziehung“ nicht alle Bedingungen ganz zufrieden stelle.

Der sozialistische „Daily Herald“ und der „Daily Express“ verlangen auch die Zurückziehung technischer Truppen.

Rom, 10. Oktober. Zur bevorstehenden Zurückziehung italienischer Truppen aus Spanien veröffentlicht die italienische amtliche „Informazione diplomatica“ eine Verlautbarung in der betont wird, daß die Heimaffung italienischer „Freiwilliger“ nicht im Zusammenhang mit besonderen politischen Voraussetzungen internationaler oder mittelmitteländischer Art stehe. (?) In verantwortlichen römischen Kreisen sei man der Auffassung, daß Italien nunmehr einseitig nichts anderes mehr unternehmen werde (!)

Weitgehende Veränderungen in der englischen Armee

London, 10. Oktober. Es verlautet, daß der englische Kriegsminister Hore Belisha am heutigen Montag weitgehende Veränderungen in der Armee verkünden wird.

Wie der militärische Korrespondent des „Daily Herald“ in diesem Zusammenhang meldet, werde der Kriegsminister eine Heraushebung des Dienstalters und Pläne zur Verbesserung und Erweiterung der Luftverteidigung sowie eine Reihe neuer Rekrutierungsmethoden verkünden.

Die Weizen-Weltproduktion

Um 510 Millionen Bushels höher.

New York, 10. Oktober. Das Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika schätzt die Weizen-Weltproduktion ohne Rußland und China auf 4345 Millionen Bushels, um 510 Millionen Bushels mehr als im Vorjahre. Die Produktion der nördlichen Halbkugel wird mit 3860 Millionen um 470 Millionen Bushels größer sein als im Vorjahre.

Streitunruhen in Französisch-Westafrika

Der Pariser „Temps“ berichtet über Streitunruhenfälle, die sich in Französisch-Westafrika ereignet haben und bei denen es sechs Tote und etwa 40 Verletzte gegeben habe. Ein Teil der Arbeiter der Werkstätten der Bahn Dakar-Niger waren, so meldet das Blatt, in den Streit geraten, weil die Direktion der Bahn beschloß, einen Hilfsangestellten zu entlassen, dem vorgeworfen wurde, seit einiger Zeit an bestimmten Umtrieben teilgenommen zu haben. Etwa hundert mit Knütteln bewaffnete Arbeiter stellten sich vor der Werkstätte auf und suchten die Arbeitswilligen an der Aufnahme der Arbeit zu verhindern. Die Truppen mußten von ihren Waffen Gebrauch machen. Dabei gab es sechs Tote und etwa 40 Verletzte, die zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. Der Minister für die Kolonien, Mandel, hat eine militärische Untersuchung angeordnet.

Lodzzer Tageschronik

Das Einsturzungslad in der Biludiststraße

An der Unfallstelle im Haus Biludiststraße 14, wo wie berichtet, ein Wasserbehälter die Decke des 3. Stockwerkes durchschlug und in eine darunter befindliche Wohnung stürzte, zwei Personen tödend, arbeiteten Feuerwehreinheiten bis Sonntag früh. Es mußte das Haus vor dem drohenden Einsturz gesichert und die unter dem Behälter begrabenen Personen geborgen werden. Der Metallbehälter wurde vermittels Ätzen in Teile zerlegt und aus dem Haus entfernt. Man stieß hierbei auch auf die Leichen des Godel Rotblat und des Henoch Pantol. Ein Kind ist nicht zu Tode gekommen, wie anfänglich angenommen wurde.

Die Untersuchung ergab, daß weitere Einsturzgefahr nicht droht, so daß das Haus nicht geräumt werden braucht.

Berammlung der Hauswörter

Im Volkshaus Przejazd 34 fand gestern eine Versammlung der Hauswörter statt, die im Zusammenhang mit der sowohl von den Hauswörtern als auch von den Hausbesitzern erfolgten Kündigung des Lohn- und Arbeitsabkommens von den Hauswörterverbänden einberufen worden war. Es wurde u. a. darauf hingewiesen, daß das bisherige Abkommen von den Hausbesitzern auf verschiedene Art umgangen wurde. Das neue Abkommen müsse daher Bestimmungen enthalten, die derartige Mißbräuche ausschließen. Es wurden darauf die Grundzüge des neuen Abkommens aufgestellt und die Verwaltung des Verbandes beauftragt, die Verhandlungen in der aufgestellten Richtlinie zu führen.

Opfer von Schlägereien

Der Chauffeur Jakob Belchatowski aus Belchatow kam auf die Rettungsbereitschaft, um Verletzungen zu verbinden. Er meldete, sein Auto sei mit einem anderen zusammengestoßen. Der Chauffeur des anderen Autos, der ihn, Belchatowski, als den Schuldigen ansah,

Saisonöffnung im Thalia

„Sabale und Liebe“ von Friedrich von Schiller.

Wieder einmal hat der deutsche Theaterverein „Thalia“ seine Pforten für eine neue Spielzeit eröffnet, die fünfzehnte seines Bestehens. Dies verkündete in betonten Worten das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Artur Thiele, der bei dieser Gelegenheit der tapferen Künstlerin, die sich um die deutschen Aufführungen in unserer Stadt verdient gemacht hat, gedachte und ihr Anerkennung und Dank sagte. Mit einem warmen Appell an die deutschen Volksgenossen, die Bemühungen des Vereins aufs kräftigste zu unterstützen, endete Herr Thiele seine bestimmt nicht ins Leere gerichteten Worte.

Die diesjährige Saison wurde mit der Aufführung des bürgerlichen Trauerspiels „Sabale und Liebe“ von Friedrich von Schiller eingeleitet. Das Jugendwerk des großen Dichters, welches im Jahre 1784 in Mannheim zum ersten Mal über die Bretter ging, hat sich durch seinen zündenden Stoff bis zum heutigen Tage seine Frische erhalten wie selten ein zweites. Wenn auch das behandelte Motiv, die scheinbar unüberwindliche Brücke zwischen Adel und Bürgertum längst beseitigt wurde, so steht man die Bilder und hört die Worte dennoch gern, wo mutige Streiter um den Ausgleich des Standesdunkels kämpfen und zu sterben wissen.

Zum Inhalt des Werkes kann folgendes gesagt werden: Der Präsident von Walter, der mit Unterstützung seines intriganten Sekretärs Wurm Minister geworden ist, will aus persönlichem Ehrgeiz seinen Sohn Ferdinand mit Lady Milford, der Mätresse des Fürsten, verheiraten. Ferdinand, der die gemeinen Absichten seines

habe ihn daher verprügelt. — Während einer Schlägerei in der Nowomiejska 16 wurde die 24jährige Elie Kaufmann, wohnhaft Zamiszystraße 30, verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe. — Auf dem Alten Ring kam es zwischen Jugendlichen zu einer Schlägerei bei welcher der 14jährige Alter Hurreder und der 13jährige Rajb Strobek verletzt wurden. — In der Rawrot 5 wurde der 78jährige Abram Engel, wohnhaft Erudmiejska 60, bei einer Schlägerei verletzt. — Durch Schläge mit einer Flasche erlitt in der Brzezinska 78 der 35 Jahre alte Jan Wilczynski, Brzezinska 70, Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Unfall auf dem Fußballplatz.

Auf dem M.S.-Sportplatz erlitt gestern beim Fußballspiel der 20jährige Richard Lange einen Unfall, wobei er das linke Bein brach. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach Haus geschafft.

In der Brzezinskastraße fiel der 18jährige Richard Kutner, wohnhaft Rogowska 5, vom Fahrrad und brach den rechten Arm. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Selbstmordversuch einer jungen Frau.

In ihrer Wohnung im Haus 11. Listopadastraße 11, trank gestern die 20jährige Janina Wryl in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus überführte.

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Dienstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kosciuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben R bis Z beginnen, ferner diejenigen aus dem 8. Kommissariat mit der Buchstaben A bis F.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken.

Stedel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alie. Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Jawadzla 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hambara Szwajca 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Vasl. Betrunkener tödlich überfahren. Im Dorf Polaski, Kreis Wasl, wurde der 29jährige Antoni Glogowski aus Pruzkow, Kreis Lodz, der betrunken auf den Eisenbahnschienen ging, von der Bahn überfahren. Er fand den Tod auf der Stelle.

Aus Welt und Leben

Ausbruch eines Löwen

Aus New York wird gemeldet: In Wilwood (New Jersey) sprang ein Löwe in einem Zirkus aus seinem Käfig. Auf der Straße fiel er einen Japaner an, dessen zerrissene Leiche später gefunden wurde. Zwei Stunden lang verbreitete die Bestie Panik unter der Bevölkerung. Als der Löwe sich auf einen Polizisten stürzen wollte, konnte ihn dieser niederschließen.

Kampftiere brennen durch.

In Villafranca de Tira bei Lissabon wurden vor einem Stierkampf die Stiere scharf und brannten durch, was eine Panik unter der Menge zur Folge hatte. 16 Personen wurden verletzt.

Vaters durchschaut, liebt Luise Müller, die Tochter des Stadtmusikers. Wurm, der selbst Luise liebt, betreibt nun mit aller Kraft die Verbindung Ferdinands mit der Lady, die den Sohn des Präsidenten aufrichtig liebt. Um sein Ziel zu erreichen, veranlaßt Wurm, Luise einen fingierten Brief an eine hochstehende Persönlichkeit zu schreiben, dessen Inhalt zu starken Zweifeln an der Reinheit ihres Lebenswandels berechtigt. Dieser Brief wurde Ferdinand in die Hände gespielt, der von rasender Eifersucht erfaßt wird. Er eilt zu Luise und nach harter Ansguldigung leert er gemeinsam mit ihr einen Giftbecher. Jetzt erst gesteht das sterbende Mädchen ihre Unschuld, und als der Präsident herbeieilt, findet er seinen sterbenden Sohn an der Seite der bereits toten Luise.

Die Rollenbesetzung war durchweg eine gute und man sah es den Mitwirkenden an, daß sie mit ihrem ganzen Empfinden bei der Sache waren. Die Charaktere der damaligen Zeit wurden stark herausgestrichen und die Kostüme und die Dekoration taten ihr übriges. Von den Hauptdarstellern einen zu loben, hieß den andern in den Hintergrund zu stellen, und da alle Lobend ihre Aufgabe erfüllten, so wollen wir uns lediglich auf die Nennung der Darsteller beschränken. Den Präsidenten von Walter spielte Hans Krüger, seinen Sohn Ferdinand — Georg Klotz, den Hofmarschall Kalb — Johannes Richter, die Lady Milford — Frau Klotz, den Sekretär Wurm — Richard Zerbe, den Stadtmusikanten — Artur — Fräulein Ruth Kowalska. In der Nebenrolle waren Lisa Wagner und Kurt Müller beschäftigt.

Das Stück wurde dank des guten Spieles der Mitwirkenden von den zahlreichen Zuschauern mit starkem Beifall aufgenommen und es dürfte noch eine ganze Reihe von Wiederholungen erleben.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(85. Fortsetzung)

Sein Blick ging von der alten Frau, die an einem winzigen Babyjäckchen strickte, das für Gisela viel, wie zu klein war, zu der neben ihm sitzenden Thora, die sich leise und freundlich mit Harry unterhielt. Etwas weiter nach dem wärmepfeifenden Kachelofen zu saß Gina und hatte die kleine auf dem Schoß. Nur er saß ein wenig vereinzelt.

„Auch mir ist die Wahrheit deiner Worte erst vor kurzem aufgegangen“, gab Frau Pauline zu. Ihr Blick ging in die Runde, und dann sprach sie weiter — teils war es Feststellung, teils Frage: „Aber der Doktor läßt sich in der letzten Zeit fast nicht mehr sehen. Er gehört beinahe ein bißchen zu uns, durch die Freundschaft mit dir, Karl-Ludwig. Und euch kennt er doch auch gut, nicht wahr?“

Harrys Gesicht verfinsterte sich. „Mein Freund ist er nicht“, gab er kurz zurück.

Thora stierte gleichmütig an einem zarten Batiststücken weiter. Nur ein ganz scharfer Beobachter hätte vielleicht das feine, schmerzvolle Senken der Mundwinkel in dem Gesicht des jungen Weibes bemerken können.

„Nicht? Aber von Thora sprach er doch warm und gut.“

Harry wollte eine beißende, spöttische Antwort geben, aber mit einem Blick auf Thoras blaßes, unbewegtes Gesicht schwieg er und begnügte sich mit einem ausdrucksvollen Achselzucken. Dann stand er auf.

„Ich würde gern mal in die Stadt fahren Thora, kennst du mit?“

Es lag eine so dringende Bitte in der Frage, daß sie sich ihr nicht entziehen konnte. Sie legte ihre Arbeit zusammen.

„Gewiß, gern, ich will mich nur warm anziehen.“

Sie verabschiedeten sich, und Harry sagte: „Bis zum Abendessen sind wir wieder hier.“

Gutmütig spottend wandte die alte Frau sich an Karl-Ludwig:

„Da hast du die teilweise Auflösung deines soeben gerühmten Familienkreises, mein Junge. Am besten ist es eben doch, man schafft sich als Mann selber die Familie, denn nur was man selber besitzt, hat man wirklich für sich. Aussonsten ist man immer nur Zaungast.“ — schloß sie mit ziemlich deutlicher Mahnung.

Karl-Ludwigs Gesicht verfinsterte sich. Sein Blick glitt wie absichtlich zu dem jungen Mädchen hinüber, das auf das Gespräch der beiden gar nicht zu achten schien, sondern mit leiser Stimme Klein-Gisela eine einfache Kindergeschichte erzählte.

„Wenn man einmal verloren hat, was man befaßt, ist man ein Bettler im Glück und in der Liebe, Großtante.“

„Glück und Liebe? Na, weißt du, die sind oftmals gar nicht notwendig, um rechte Zufriedenheit zu schaffen und das sein eigen zu nennen, was man ein gemütliches Heim nennt.“

„Nein, für eine so laue Angelegenheit, die weder warm noch kalt ist, danke ich bestens. Lieber bleibe ich allein.“

Großtante Pauline sah ihn verwundert an. Sollte einer aus den Männern klug werden.

In der Diele gab es Klirren wie von zerbrochenem Porzellan. Großtante Pauline war eine viel zu gute Hausfrau, als daß sie das hätte ruhig mit anhören können. Sie stand auf und eilte hinaus.

Auch Karl-Ludwig erhob sich. Er gestellte sich Gina zu, und das junge Mädchen brachte die Geschichte etwas gewaltiam rasch zum Schluß.

„Möchtest du Gisela haben, Karl-Ludwig?“

„Sie wird von dir nicht fort wollen“, gab er zurück und streckte den Arm aus: „Na — Gisela — willst du zum Vati?“

Aber Gisela machte ein etwas bedenkliches Gesicht. Dann löste sie das Problem auf ihre Weise. Den einen Arm schlang sie fest um Gina, den anderen streckte sie dem Vater entgegen. Er kam ganz nahe heran — und nun stieß Gisela verzückt heraus: „Mama lieb — Papa lieb.“

Sie drückte ihre weichen Lippen erst auf Ginas Mund, dann auf des Vaters Wange und plapperte freudig erregt darüber, die beiden ihr liebsten Menschen ganz nahe zu haben, allerlei, was Karl-Ludwig überhaupt nicht verstand. Gina aber hatte mit sich und mit der Verwirrung zu tun, in die sie urplötzlich geraten war. Sie konnte unmöglich achthaben auf das, was Gisela erzählte.

Karl-Ludwigs Augen sahen über das blonde Kinderköpfchen hinweg auf Ginas Gesicht. „Ihr fehlt mir beide —“ stieß er unvermittelt hervor. „Es ist so schrecklich einjam, wenn ich jetzt nach Hause komme. Die Wärme wird immer wunderlicher und wortlanger, mittags sitzt man allein am Tisch und greift aus Verzweiflung während des Essens zur Zeitung, nur um nicht die leeren Tischeiten, die leeren Stühle sehen zu müssen.“

Jene Zeit, da ich heimkam zu Tisch und wußte, du bist bei Gisela, die war ganz anders.“

Kurz, fast abgehackt schossen ihm die letzten Worte aus dem Munde.

Gina fuhr unwillkürlich zurück. (Fortsetzung folgt.)

RARIETA

Das einzige Kontinental im Garten Sienkiewicza Straße Nr. 40

Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr — Sonn- und Feiertags um 12 Uhr —

Heute und folgende Tage

Der geniale Autor Regisseur und Schauspieler

SACHA GUITRY

in dem Revolutionsfilm

„Der Liebesroman eines Betrügers“

Freude fürs ganze Leben hat ein jeder, wenn er seine Möbel

vom Tischler und Tapezierer **Roman Lipiński** kauft. Stets große Auswahl in Möbeln von den einfachsten bis zu den elegantesten auf Lager Günstige Bedingungen

HEILANSTALT von **Dr. Z. RAKOWSKI** mit händigen Betten für Kranke auf **Ohren-, Nasen-, Rachen-, Zungen- und Asthma-Leiden** Petrikauer 67 Tel. 127-81

Dr. med. JERZY SUDYA Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe Legionów 11 Tel. 115-27

Theater- u. Kinoprogramm
Theatr Polski: In der Parfümerie
Teatr Popularny: 8.15 Uhr Umzug
Casino: Die nackte Wahrheit
Corso: Für Fremde Schuld
Europa: Die Goldhaarige
Grand Kino: Pawel i Gawel
Metro: Vortänzerin
Palace: Jézebel
Przedwiośnie: Alarm in Peking
Rakota: Liebesroman eines Betrügers
Rialto: Pariserin
Urania: Mütterchen

Vereln deutschsprechender Meister u. Arbeiter
Am Sonnabend, dem 22. Oktober, um 8 Uhr abends feiern wir in den Räumen des Sängershauses, 11. Listopada 21, unser **32. Stiftungsfest**
Im Programm ist u. a. vorgesehen: Chorgesang und musikalische Darbietungen unserer Gesangsaktion sowie Auftreten befreundeter Chöre. Nach dem Programm: Tanz. — Zu dieser Feier laden wir alle unsere Mitglieder mit ihren werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner aufs herzlichste ein. Die Verwaltung.

Der größte Gewinn der 1. Klasse
Zł. 100000
der Hauptgewinn
1 Million
sowie viele andere größere Gewinne können Dir zufallen. Jeder Besucher der „Volkszeitung“ kauf sein Los in der glistöringenden Kollektur
THEODOR KURZWEG Lodz Piotrkowska 162 Gde Slonna Tel. 179-25

Vox-Radio mit 3 Lampen Zł. 135.— Stromverbrauch 15 Watt **monatl. Raten 10 Zlot** Auf Lager alle Typen von **Radio-Apparaten** Petrikauer 79, im Hofe

Dr. J. NADEL Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe **Andrzeja 4 Tel. 228-92** Empfängt von 3-5 und von 6-7.30 Uhr abends

Dr. med. Heller Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten **Sraugutta 8 Tel. 179-89** Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2 Besondere Wartezimmer für Damen für Unbemittelte — **Heilankaltsprelle**

Dr. med. Niewiażski Spezialist für **Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten** **Andrzeja 5 Tel. 159-40** empfängt von 8-11 u. 5-9 Sonntags und an Feiertagen von 9-12

„CORSO“ Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr
Dreife ab 50 Groschen
Der Saal ist gelüftet

Heute Premiere **„Für fremde Schuld“** Erschütternder Film von einer großen Ungerechtigkeit
Zum 100stenmal in Zlot
In den Hauptrollen: **WARNER BAXTER** & **GLORIA STUART**

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zlot 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zlot 6.—, jährlich Zlot 72.—
Einzelnnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen
Anzeigenpreise: Die sechspaltige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Kaufbedingungen im Text für die Druckzeile 1.— Zlot für das Ausland 100 Prozent Zuschlag
Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptverleger Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Sauer
Druck: „Prasa“, Zlot, Petrikauer 100